



Sebastian Fischer

Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt in Baden-Württemberg

Von Minister Manfred Lucha MdL

Jugendliche im Sportverein trainieren, in Parteien die Zukunft der Gesellschaft mitbestimmen, eine Wandergruppe führen oder Kindern vorlesen: In keinem anderen Bundesland ist der Anteil der Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, so hoch wie in Baden-Württemberg. Das belegt der Ländervergleich des aktuellen Freiwilligensurveys, des zentralen Instruments zum Monitoring des freiwilligen und ehrenamtlichen Engagements in Deutschland. Der aktuelle, fünfte Freiwilligensurvey wurde im September 2021 veröffentlicht und zeigt: Sich freiwillig für andere engagieren – das ist für fast die Hälfte der Menschen in unserem Land selbstverständlich. Darauf können wir alle stolz sein! Denn es ist ein starkes Zeichen für einen starken gesellschaftlichen Zusammenhalt im Land.

Das Ehrenamt: unerlässlich für eine solidarische Gesellschaft

All diese Menschen wollen etwas bewegen, sie wollen mitentscheiden und mitgestalten, sie wollen helfen und unterstützen – freiwillig und ohne Zwang. Sie opfern ihre Zeit und Energie für das Wohl der Gemeinschaft und zeigen uns: Das Leben ist nicht nur Privatsache. Wegschauen ist nicht die Lösung. Verantwortung übernehmen ist nicht Aufgabe der Anderen. Sondern eine Aufgabe von uns allen. All diese Menschen stärken mit ihrem Einsatz den gesellschaftlichen Zusammenhalt, sie stärken unsere Demokratie. Denn Demokratie ist nicht selbstverständlich. Sie lebt vom Mitmachen, von ihren Bürgerinnen und Bürgern, von unser aller Engagement. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie zeigt uns, was unsere Gesellschaft zusammenhält: Aktive Bürgerinnen und Bürger, die Solidarität leben.

Diesen enormen ehrenamtlichen Einsatz wollen wir mit der Engagementpolitik des Landes aufrechterhalten, unterstützen und weiterentwickeln. Wir wollen, dass sich alle Menschen unabhängig von Alter, Herkunft, Behinderung, Einkommen, Bildung, Religion, Geschlecht

oder sexueller Orientierung engagieren können. Eine aktive Engagement- und Ehrenamts politik ist für die baden-württembergische Landesregierung ein wichtiger Teil ihrer Gesellschafts- und Demokratiep politik. Deswegen haben wir auch die Förderung des ehrenamtlichen Einsatzes für das Gemeinwohl als Staatsziel in unsere Landesverfassung aufgenommen. Damit bekräftigen wir das Ehrenamt verfassungsrechtlich und geben ihm die Wertschätzung, die es verdient.

Engagementförderung des Landes

Ein zentraler Punkt unserer Engagementförderung ist die Kooperationsvereinbarung mit den Kommunalen Landesverbänden zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements. Diese Kooperationsvereinbarung besteht seit über 20 Jahren und ist auch Basis für das Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement. Zahlreiche Akteure engagieren sich hier, darunter auch viele kommunale Fachkräfte. Sie sind vor Ort wichtige Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, die sich engagieren wollen, stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite und vermitteln ihnen das passende Engagement. So entsteht an unzähligen, kleinen und großen Orten im Land eine Gesellschaft, in der man einander achtet und aufeinander aufpasst, in der man sich gegenseitig respektiert und füreinander da ist, in der man zusammenwächst und zusammenhält. Das ist für mich gelebte Teilhabe, das ist gelebte Demokratie.



Kerlin Voitz

Ein Beispiel hier ist die Flüchtlingshilfe. Mit mehreren Millionen Euro hat das Land in den vergangenen Jahren die Integration von Menschen durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft unterstützt. Viele spannende Projekte und Initiativen sind entstanden. Ein Schwerpunkt lag darauf, Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund selbst für ein Engagement zu ermutigen. Denn viele dieser Menschen kamen aus Ländern, in denen eine funktionierende Zivilgesellschaft nicht bzw. nicht mehr existiert oder in denen Engagement eher innerhalb verwandtschaftlicher oder nachbarschaftlicher Strukturen stattfindet. Für diese Menschen war unsere Ehrenamts-Landschaft fremd. Ziel war es daher, ihnen Möglichkeiten des Engagements aufzuzeigen und damit Teilhabe zu ermöglichen. Die Erfahrungen aus den verschiedenen Programmen – z.B. »Gemeinsam in Vielfalt« oder »Engagiert in BW« – zeigen eindrücklich: Das gelingt vor Ort bereits gut und viele Menschen sind in ihrer neuen Heimat angekommen.

Entwicklungen im Bereich des Ehrenamtes

Insgesamt zeigt sich, dass Engagement vielfältig ist. Es lässt sich nicht ansatzweise umfassend beschreiben. Wir können jedoch beobachten, dass sich das Engagement im Laufe der Zeit wandelt. Vielen Menschen ist es beispielsweise nicht mehr möglich bzw. passt nicht zu ihrer Lebensplanung, sich dauerhaft und über Jahre hinweg für ein Engagement zu verpflichten. Sie sind aber bereit, sich temporär für das Gemeinwohl zu engagieren. Wie wertvoll dieses befristete Engagement ist, haben wir auch in den vergangenen Jahren angesichts der großen Hilfsbereitschaft gegenüber Geflüchteten gesehen und sehen es aktuell auch in der Corona-Pandemie. Man denke z.B. an Angebote wie Einkaufshilfen für ältere Menschen oder Unterstützung bei der Buchung von Impfterminen.

Projektbezogenes und damit zeitlich begrenztes ehrenamtliches Engagement ist daher eine Möglichkeit, auch diejenigen für ein Engagement zu gewinnen, die sich nicht dauerhaft verpflichten wollen oder können. Es bietet auch Vereinen die Möglichkeit, neue Engagementmöglichkeiten anzubieten

und damit mehr Menschen für ein Engagement zu begeistern. Eine gewisse Unterstützung bzw. Form der Anerkennung bietet hier die Ehrenamtspauschale. Diese haben wir im Jahr 2021 von 720 Euro auf 840 Euro erhöht. Auch die Übungsleiterpauschale wurde erhöht. Sie liegt inzwischen bei 3.000 Euro im Jahr. Grundsätzlich gilt jedoch, dass das Bürgerschaftliche Engagement freiwillig, unentgeltlich und gemeinwohlorientiert ist. Das sehen auch die Engagierten selbst so. Häufiges Motiv für ein Engagement ist nämlich, sich für andere einsetzen zu wollen oder schlicht Spaß am Engagement zu haben – das zeigen Befragungen z.B. im Rahmen des Freiwilligensurveys.

Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Wirken

Zentral ist für die Politik natürlich auch, die geeigneten Rahmenbedingungen für ein Engagement sicherzustellen und weiterzuentwickeln. Dazu gehören nicht nur Dank und Anerkennung für die Ehrenamtlichen, sondern auch staatlicher Schutz, der sie bei ihrem Einsatz vor Schäden bewahrt. Ein wichtiges Thema ist daher die Versicherung im Ehrenamt. Viele bürgerschaftlich und ehrenamtlich Aktive in kommunalen Gremien, in der Feuerwehr, im Sport oder als ehrenamtliche Richter und Schöffen sind über verschiedene Versicherungen gut abgesichert. Zudem bestehen Sammelverträge des Landes zur Unfall- und Haftpflichtversicherung. Die Versicherungsverträge bieten insbesondere freiwillig Tätigen in kleinen Initiativen, Gruppen und Projekten, Schutz vor den finanziellen Folgen von Sach- und Personenschäden. Engagement für andere muss sicher sein, gerade und vor allem auch für die Engagierten selbst – das ist für mich selbstverständlich.

Allen engagierten Bürgerinnen und Bürgern im Land danke ich ganz herzlich für ihren wertvollen Einsatz! Sie alle verdienen unsere höchste Anerkennung und unseren größten Respekt. Für mich ist klar: Gäbe jede und jeder sein Engagement auf, wäre unsere Gesellschaft nicht nur ärmer, sie wäre ziemlich armselig. In diesem Sinne: Setzen Sie sich ein, mischen Sie sich ein, übernehmen Sie Verantwortung. Unsere Gesellschaft, unsere Demokratie braucht uns alle.

Ihr Manne Lucha MdL
Minister für Soziales, Gesundheit und
Integration Baden-Württemberg